

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 84 (1993)

Heft: 2

Rubrik: Organisationen = Organisations

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zum Einsatz und auf Extrazüge wurde soweit wie möglich verzichtet. Die Lage spitzte sich jedoch von Tag zu Tag zu. Schliesslich wurde die Zugsheizung während des Tages ganz abgestellt.

Im Januar 1963 benötigte man trotz drastischen Sparmassnahmen rund 15% mehr Strom als im Vorjahresmonat (im ganzen Winterhalbjahr + 8%). Dieser Mangel konnte von den Stromversorgungsunternehmen nur mit massiven Importen aus dem europäischen Stromverbund ausgeglichen werden. Diese Importe deckten im Winterhalbjahr 1962/63 rund 30% des Schweizer Strombedarfs.

Im März 1963 erschien ein Verzeichnis «über den Ausfall von Reisezügen» als Beilage zum amtlichen Kursbuch. Am 13. März 1963 verabschiedete

der Nationalrat einen dringlichen Bundesbeschluss gegen die Stromknappheit. Darin wurde das damalige Post- und Eisenbahndepartement ermächtigt, alle erforderlichen Massnahmen zu treffen, um den Stromverbrauch der verfügbaren Produktion anzupassen.

Einsetzende Schneeschmelze und anhaltende Regenfälle ab Mitte März führten jedoch zum Glück dazu, dass weder der Notfahrplan noch der dringliche Bundesbeschluss in Kraft gesetzt werden mussten.

In der Presse und im Parlament wurde damals immer wieder der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass man in der Schweiz bald Kernkraftwerke in Betrieb nehmen können und nie mehr solche Engpässe in der Stromversorgung entstünden.

Frauen und Strom

Es ist zwar schon einige Zeit vergangen, aber sicher erinnern sich noch viele an den berühmten Vorschlag unseres Bundesrats, doch beim sonntäglichen Frühstücksei ein wenig ans Energiesparen zu denken. Wir haben uns dieses Anliegen auch sehr zu Herzen genommen und würden es – so hoffe ich wenigstens – nicht mehr wagen, unserer Familie ein Ei vorzusetzen, das mit mehr als einem Fingerbreit Wasser, ohne Deckel, oder gar mit bis zum Schluss eingeschalteter Kochplatte gekocht wurde. Nur allein damit sparen wir leider nicht genug. Und eigentlich möchten wir Frauen sicher auch in einer von Männern absolut dominierten «Energiewelt» beweisen, dass wir auch wirksam beim Energiesparen mithelfen können. Also sollten wir uns dazu einmal ein paar Gedanken machen:

Wie und wo können wir im Haushalt wirklich sparen. Wie wäre es denn, wenn wir nicht nur beim Eierkochen die Herdplatte zwei, drei Minuten bevor die Mahlzeit fertig gekocht ist, abstellen, sondern prinzipiell. Sicher, dies tönt nach sehr wenig, aber wenn man sich überlegt, dass Millionen von Frauen jeden Tag irgend etwas kochen und dabei jedesmal – aber auch wirklich jedesmal – die Kochplatte vorher abstellen, dann ist es unschwer zu errechnen, dass damit ein kleines Schrittlchen in Richtung eines grossen Schrittes getan wäre, wenn ... Da folgt nun natürlich der Ratschlag mit dem Licht. Es ist zwar schön und auch sehr «heimelig» wenn in der ganzen Wohnung Licht brennt. Aber man sieht es doch eigentlich nicht, wenn man gemütlich beim Nachtessen, vor dem Kamin, Fernseher, hinter der Zeitung usw. sitzt. Also könnte man ja im schlimmsten Falle das Licht vom Badezimmer – obwohl es eine Fluoreszenzröhre ist, und die meisten Männer dafür plädieren, diese brennen zu lassen – bis zum nächsten Zähneputzen ausschalten.

Elisabeth Fischer



Organisationen Organisations

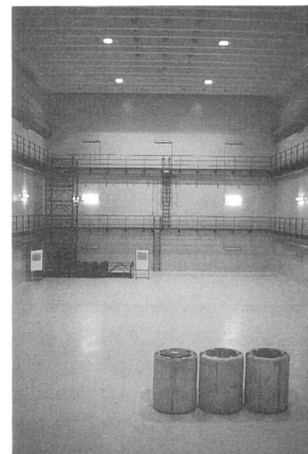
Bundesz Zwischenlager in Würenlingen offiziell in Betrieb

Seit 1983 können radioaktive Abfälle aus Medizin, Industrie und Forschung (MIF-Abfälle) nicht mehr im Meer versenkt werden. Die seither angefallenen konditionierten MIF-Abfälle wurden bis vor kurzem in einer speziellen Halle des Paul-Scherer-Institutes zwischengelagert. Im vergangenen November – 8 Jahre nach dem Beschluss des Bundesrates, ein eigenes Zwischenlager zu errichten – konnte nun das neu errichtete Bundeszwischenlager auf dem Gelände des PSI offiziell in Betrieb genommen werden.

Da einerseits die Kapazität der bisherigen Lagerhalle des PSI demnächst erschöpft gewesen wäre und andererseits noch kein schweizerisches Endlager in Betrieb steht, kommt der Neubau gerade zum rechten Zeitpunkt. Das Bundeszwischenlager ist so dimensioniert, dass es sowohl die bisherigen als auch die künftig bis zum Jahre 2010 anfallenden MIF-Abfälle aufnehmen kann. Ausserdem ist noch eine beträchtliche Reserve für die Aufnahme von unvorhergesehenen Abfällen eingeplant. Pro Jahr fallen im PSI etwa 150 bis 200 zementierte Fässer zu 200 Liter mit radioaktiven Stoffen aus Medizin, Industrie und Forschung an.

Rund 3 Millionen billiger als budgetiert

Dank Projektvereinfachungen, der gegenwärtigen Lage der Bauwirtschaft und einer straffen Kostenüberwachung konnten



Das für die schwach- und mittelaktiven MIF-Abfälle eingerichtete Zwischenlager besitzt ein nutzbares Lagervolumen von 5000 Kubikmetern

Le dépôt intermédiaire pour les déchets MIR à faible et moyenne activité a une capacité de stockage d'environ 5000 mètres cubes

die Kosten der neuen Lagerhalle deutlich kleiner gehalten werden als budgetiert. Die Endabrechnung belief sich auf 9,3 Mio. Franken. Budgetiert wäre eine Summe von 12,35 Mio. Franken gewesen. Für das zentrale Zwischenlager (Projekt ZWILAG), das die Kernkraftwerksbetreiber auf dem Gelände neben dem PSI und dem Bundeszwischenlager planen, läuft zurzeit das Rahmenbewilligungsverfahren auf Bundesebene. Nach der Betriebsaufnahme der ZWILAG AG in einigen Jahren werden die Organisation und die betrieblichen Abläufe des Bundeszwischenlagers vom PSI an die ZWILAG AG übergehen. Das Lager wird aber weiterhin nur Abfälle aus dem Verantwortungsbereich des Bundes übernehmen.

Mise en service officielle du dépôt intermédiaire fédéral de Würenlingen

Depuis 1983, les déchets radioactifs de la médecine, de l'industrie et de la recherche, ou déchets MIR, ne peuvent plus être immergés. Dès lors, les déchets MIR conditionnés ont été entreposés dans une halle spéciale de l'Institut Paul Scherrer (IPS). En novembre dernier – 8 ans après que le Conseil fédéral eût pris la décision de construire un entrepôt intermédiaire – le nouvel entrepôt fédéral intermédiaire situé auprès de l'IPS a été mis officiellement en service.

La nouvelle construction arrive à point nommé, car d'une part, la capacité de l'entrepôt actuel de l'IPS aurait bientôt été épuisée et d'autre part, il n'existe pas encore de dépôt final en Suisse. Les dimensions du dépôt intermédiaire fédéral permettent d'accueillir aussi bien les déchets MIR produits à ce jour que ceux qui suivront d'ici à l'an 2010. Une réserve importante a en outre été prévue pour le stockage de déchets imprévus. L'IPS reçoit annuellement quelque 150 à 200 fûts cimentés qui renferment 200 litres de matières radioactives provenant de la médecine, de l'industrie et de la recherche.

Environ 3 millions de francs en dessous du budget

Des simplifications du projet, la situation actuelle sur le marché de la construction et le contrôle rigoureux des coûts ont permis de diminuer nettement les coûts de la nouvelle halle de stockage par rapport au budget. Le décompte final s'est élevé à 9,3 mio. de francs, contre 12,35 mio. de francs budgétés. En ce qui concerne le dépôt intermédiaire central (projet ZWILAG) que les exploitants de centrales nucléaires prévoient de construire sur le terrain voisin de l'IPS et du dépôt intermédiaire fédéral, la procédure d'autorisation générale est actuellement en cours au niveau fédéral. Après la mise en service dans quelques années

du ZWILAG, l'IPS transmettra à ce dernier l'organisation et les opérations du dépôt intermédiaire fédéral. Ce dépôt continuera toutefois à n'accueillir que des déchets ressortant du domaine de responsabilité de la Confédération.

Gasindustrie gründet Forschungsfonds

Die Schweizerische Gasindustrie hat einen eigenen Forschungs- und Entwicklungsfonds gegründet. Mit dem Fonds sollen Projekte gefördert werden, die dem sparsamen und umweltschonenden Einsatz von gasförmigen Brenn- und Treibstoffen und der Versorgung der Schweiz mit Erdgas dienen. Innerhalb dieses Rahmens können auch Aktionsprogramme des Bundes und Programme von nationalen Institutionen mit ähnlichen Zielsetzungen unterstützt werden. Förderungswürdig sind unter anderem die Entwicklung neuer Technologien zur Anwendung von Erdgas (z.B. in Wärmepumpen, Blockheizkraftwerken, Brennstoffzellen, durch katalytische Verbrennung), die Erforschung neuer Materialien für den Bau und Betrieb von Erdgasversorgungssystemen sowie die Ermittlung von Basisdaten für den Energieträger (z.B. ökologische Daten über die Nutzung von Erdgas).

L'industrie du gaz crée un fonds pour projets de recherche

L'industrie suisse du gaz a créé un propre fonds pour projets de recherche et de développement. Ce fonds permettra de soutenir des projets ayant pour objectif l'utilisation économe et respectant l'environnement de combustibles gazeux et de carburants ainsi que de l'approvisionnement de la Suisse en gaz naturel. Des programmes de la Confédération et d'institutions nationales visant des objectifs semblables peuvent eux aussi être soutenus par ce fonds. Le développement de nouvelles technologies permettant d'utiliser le gaz (dans, p. ex., des pompes à

chaleur, des installations de couplage chaleur-force, des piles à combustible ou par combustion catalytique), la recherche de nouveaux matériaux pour la construction et l'exploitation de systèmes d'approvisionnement en gaz naturel ainsi que l'établissement de données de base pour l'agent énergétique qu'est le gaz (telles que des données écologiques sur l'utilisation du gaz naturel) sont, entre autres, les domaines où des projets sont susceptibles d'être soutenus.

Wechsel im Schweizerischen Nationalkomitee für Grosse Talsperren

Das Schweizerische Nationalkomitee für Grosse Talsperren (SNGT) vereinigt die für den Bau und den sicheren Betrieb von Stauanlagen in der Schweiz verantwortlichen Werkeigentümer und die daran beteiligten Ingenieurbüros, Industrien, Hochschulen und Ämtern. Das Komitee hat die Führung seines Sekretariats auf den 1. Januar 1993 Dr. Walter Hauenstein, Nordostschweizerische Kraftwerke AG in Baden, übertragen. Er löst Roland Bischof, Direktor des Ingenieurbüros für bauliche Anlagen der Stadt Zürich ab, der als 4. Sekretär seit März 1980 zusammen mit dem Vorstand Wesentliches zur Tätigkeit des

SNGT beigetragen hat. Mit dem personellen Wechsel ändert sich die Postadresse: SNGT c/o Nordostschweizerische Kraftwerke AG, Parkstrasse 23, CH-5401 Baden.

Nouveau secrétaire pour le Comité national suisse des grands barrages

Le Comité national suisse des grands barrages (CNGB) regroupe les propriétaires d'ouvrages responsables de la construction et de l'exploitation sûre des barrages suisses ainsi que les bureaux d'ingénieurs, grandes écoles, l'industrie et les autorités concernées. Le Comité national a confié, à partir du 1^{er} janvier 1993 la responsabilité de son secrétariat à Monsieur Walter Hauenstein, des Nordostschweizerische Kraftwerke AG à Baden. Ce dernier remplace Monsieur Roland Bischof, directeur de l'Ingenieurbüro für bauliche Anlagen der Stadt Zürich et qui, en tant que 4^e secrétaire, a depuis mars 1980 largement contribué à la bonne marche du CNGT, ceci en étroite collaboration avec le comité de l'association. Cette mutation entraîne un changement d'adresse qui devient: CNGB c/o Nordostschweizerische Kraftwerke AG, Parkstrasse 23, CH-5401 Baden.



Technik und Wissenschaft Technique et sciences

Von der eisernen Hand zur Elektronik

Zwei Dinge haben Götz von Berlichingen berühmt gemacht. Das eine ist ein Zitat, das andere ein nicht minder starkes Stück:

Nachdem der schlagkräftige Ritter im Kampf seine rechte Hand verloren hatte, baute ihm ein Waffenschmied 1505 eine kunstvolle Metallprothese. Die Finger dieser eisernen Hand waren über kleine Zahnrädchen und Achsen